

Einleitung:

Im Leitfaden 2010 finden wir unter 6.3.2 *Fugenarten*, die auch die Montage mit spritzbaren Dichtstoffen beschreibt. Allerdings muss hier immer klargestellt werden, dass es sich bei diesen Fugen immer um eine >Bewegungsfuge< handelt. Also an die Fuge enorme Ansprüche alleine schon aus der Flankenhaftung gefordert wird. Aus Bild 1 erkennen wir jetzt unser Problem hier im Altbau. Grundlegend ist, dass der Gesetz- und Normgeber zwischen Alt- und Neubau keine Unterscheidungen macht. Wenn wir jetzt in einer solchen Situation sind, indem Büros bezogen sind und schnellst möglichst die herausgerissenen Fenster wieder eingesetzt werden müssen, können wir einfach nicht mit Glattstrichen und Putzen arbeiten. Da die Trocknungszeit viel zu groß wäre und somit die Fenster tagelang offen wären. Auch für diese Situation können wir Grundlagen schaffen, bei denen dann dem Leitfaden Rechnung getragen wird.

Problemstellung:

Natürlich können wir in diesem Fall die Fenster mit spritzbaren Dichtstoffen im Außenbereich einbauen und im Innenbereich mit einer Membrane abkleben. Dann muss allerdings die Außenfuge kontrolliert mit einer hinterstopften Fuge ausgebildet werden. Zu empfehlen ist diese Arbeitstechnik allerdings nur, wenn sichergestellt ist, dass wir es wie hier im Fall mit einer absolut trockenen Bausubstanz zu tun haben. Hier im Fall, haben wir es mit weich gebrannten, kleinformatigen Ziegeln zu tun, die sehr viel Feuchtigkeit verarbeiten können. Somit dann mit dem Putz und den ca. 600 – 800 mm starken Mauern auch eine gewisse Austrocknung des Mauerwerks aus der Naturwissenschaft heraus entsteht.

Vertragliche Vereinbarung:

Auch diese Technik, sollte, obwohl Sie im Leitfaden erwähnt wird und somit auch ein RAL-gerechter Einbau liefern kann, vertraglich vereinbart werden. Denn es kann nicht angehen, dass einer der Parteien davon ausgeht, dass hier Quellbänder oder Klebmembranen verarbeitet werden und die andere Partei von spritzbaren Fugen ausgeht. In der Folge jetzt einmal Schritt für Schritt, was dabei beachtet werden muss.

Lösungsansätze:

1. Einbaugrundlagen:

Nebenstehend sehen wir jetzt, wie eine spritzbare Dichtstoffuge nach DIN 18510 – *Abdichtungen von Außenwandfugen im Hochbau mit Fugendichtstoffen* aussehen muss. Hier muss für die Flankenhaftung eine klare Nutbreite und eine Nuttiefe fixiert werden. Bild 2 zeigt dabei die klare Definierung.

2. Kellenschnitt in Nutform:

Wenn die Fenster dann eingebaut sind, muss der Putzer, die klar definierte Nute herstellen. Das kann er mit dem Anputzen mit einem Kellenschnitt erreichen. Allerdings darf der Kellenschnitt nicht V-förmig sein. Er muss mit einer klaren Nut mit klaren Dimensionen und an den Flanken so glatt wie nur möglich sein. Im ungünstigsten Fall, muss die Nute mit einer Flex geschnitten oder mit einer Putzleiste geschalt werden. Empfohlen wird eine Fugendimension von 10 mm breite und 5 mm Tiefe. Dazugerechnet werden muss noch die Tiefe der Hinterstopfchnur.

3. Klar definierte Fugenmasse:

Im grauen Kasten wird nochmals auf die Fugenmasse hingewiesen, die dafür benötigt wird.

Bilder, Skizzen Diagramme:

Bild 1:



Das Mauerwerk:
Um diese Technik mit der spritzbaren Anschlussfuge anzuwenden, muss vorab das Mauerwerk geprüft werden, ob es trocken ist. Wenn das Mauerwerk wie hier im Bild staub trocken und mit kleinformatigen Ziegelsteinen gemauert ist und keine Dämmung integriert ist, kann ohne weiteres die nachfolgende Technik des Fensteranschlusses angewendet werden. Immer mit der Grundlage, dass diese Fugen gewartet und kontrolliert werden müssen.

Die Dimensionen:

Bei einer Fugenbreite von 10 mm und einer Flankenhaftung von 5-6 mm erreichen wir dann axial eine Bewegungsfreiheit der Baudynamik von ca. 2 mm. Also sollte dem verarbeitenden Handwerker klar sein, dass es sich hier um eine sehr aufwendige Anschlussfuge handelt.

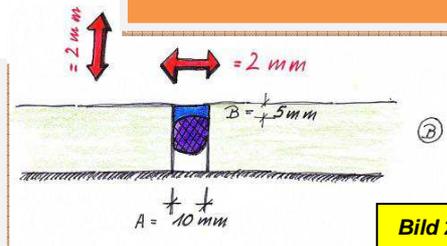


Bild 2:

Bild 3 und 4: Die Verarbeitung:

- Schritt 1:** Die Fuge wird vermessen und dimensioniert.
- Schritt 2:** Die Hinterstopfchnur, geschlossenzellig aus Polyäther wird eingebracht.
- Schritt 3:** Es muss eventuell ein Primer eingebracht werden. Beim Hersteller nachfragen.
- Schritt 4:** Die Masse wird eingespritzt.
- Schritt 5:** Die Masse wird abgezogen und geglättet. Glättemittel muss Systemkonform sein. Kein Spülmittel!
- Schritt 6:** Die Masse muss angedrückt werden. Ansonsten entsteht keine Flankenhaftung.

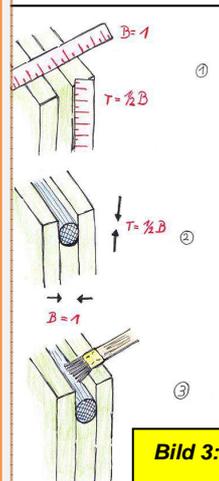


Bild 3:

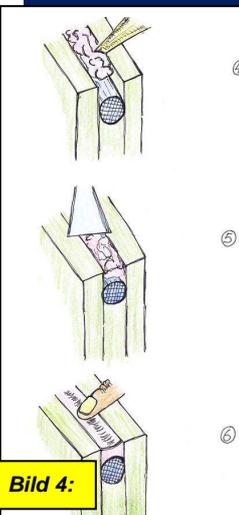


Bild 4:



Zusammenfassung:

Es wird eine handwerkliche Aufgabe werden, diese Anschlussfugen funktionsfähig zu fertigen. Allerdings gibt es im Augenblick keine andre Möglichkeit funktionsfähige Fugen in dieser Situation herzustellen.

Dichtheit des Materials:

Jetzt müssen wir das spritzbare Abdichtmaterial mit unserem gesamten Abdichtsystem kombinieren. Dazu müssen jetzt Produkte verwendet werden, die klar definiert sind. Das heißt, dass der μ -Wert der Produkte für das bauphysikalische Gefälle klar definiert werden muss. Das heißt, dass das Produkt zwischen ca. 50.000 μ im Innenbereich und 8.000 μ im Außenbereich differenzieren muss. Daher dürfen hier nicht unkontrollierte Silikate oder Acrylate verwendet werden. Der Nachweis muss hierbei erbracht werden. Das Bild rechts zeigt ein solches Produkt, das als gleiches Produkt klar für innen und außen definiert ist.

Mehr über den μ -Wert:

http://www.baufachforum.de/data/unit_files/516/sd_Wert.pdf

Quellen:		
Nr.	Beschreibung	DIN / ISBN
1.	Schreiner und Tischlerarbeiten	DIN 18355
2.	Bauwerksabdichtungen	DIN 18195
3.	Leitfaden für den Fenstereinbau	ISBN 978-3-00-030803-1
4.	Bilder, Skizzen, Comic, Texte	Wilfried Berger
5.	Wärmeschutz im Hochbau	DIN 4108
Erstellungsdatum: 28.03.2014 08:38		
Aktueller Ausdruck: 28.03.2014 10:23		